

259

257

263

253

268

248

308

208

358

158

Ende

Anfang

Er kommt auch auf das Volk in Verbindung mit dem Adel zu sprechen, und sagt dabei folgendes: Was ist für Deutschland geschehen, was man bis jetzt gethan? Einen Tyrannen hat man hin aus getrieben und es hat man das gelassen. (Bravo aus der Linken, Schreien und Jischen von der Rechten.) Er beruhigt sich über die verschiedenen Aeußerungen und schließt damit, daß er es gut und aufrichtig mit dem Volke meine, weil er vollkommene Gleichheit seiner Rechte und Stände wolle, und gegen jede Bevormundung sei. (Bravo.)

An die Arbeiter- und Gesellen-Vereine Deutschlands.

Zu Frankfurt a. M. ist dieser Tage ein Gewerbe-Congreß zusammengetreten, der in einem 15. d. an die constituirende Nationalversammlung gerichteten Adresse sich als den Vertreter des deutschen Gewerbestandes darstellt und eine Gewerbeordnung aufzustellen beabsichtigt, die alle Kreise der gewerblichen Thätigkeit umfaßt. Auch will derselbe mit dem Reichsministerium in Verbindung treten und von der Nationalversammlung verlangen, daß sie das Resultat seiner Arbeiten als maßgebend für die sociale Frage ansehe und mit ihm — dem Gewerbecongreß — sofort in gemeinschaftliche Beratung trete.

Um zu einer solchen allgemeinen Vertretung des ganzen Gewerbe- und Handwerkerstandes berechtigt und befähigt zu sein, wäre vor Allem erforderlich gewesen, daß dieser Congreß in diesem Sinne und zu gehöriger Zeit alle Betreffenden zur Vertretung bei diesem Congresse eingeladen hätte. Allein dieß ist nicht geschehen, wonach nun diese Versammlung als eine einseitige anzusehen ist. Die Industrie ist durch Nichtbeteiligung von Fabrikanten gar nicht vertreten, selbst die Gewerbe nur höchst unvollständig und in diesen nur die bereits privilegiirten Meister. Dieser Congreß ist demnach weiter nichts, als ein willkürlich aus Meistern zusammengereiteter Junft-Congreß, welcher, unter einer modernen Form, den alten Junftzwang wieder allgemein eingeführt wissen will, der das Meisterrecht auch ferner zu beschränken und für die meisten unzugänglich zu machen gedenkt. Wir sind zu dieser Annahme berechtigt, indem dieser Congreß keine Vertreter der Arbeiter- und Gesellenvereine zuläßt und sich sogar erdreißet, gegen das Wichtigste aller Grundrechte des deutschen Volkes, welches der constituirenden Versammlung vorliegt anzufämpfen, gegen das Recht der Freizügigkeit, daß jeder Deutsche das Recht habe, da seine Nahrung zu finden, wo sie sich ihm darbietet. Wir protestiren daher mit aller Energie dagegen, diesen sogenannten Gewerbecongreß als ein Organ für die Vertretung der Gewerbe- und Handwerkerinteressen bei der constituirenden Nationalversammlung oder bei dem Reichsministerium anzusehen. Wir fordern vielmehr alle Arbeiter- und Gesellenvereine sowie die nicht vertretenen Gewerbe Deutschlands auf, diesem Proteste beizutreten.

Ferner wäre zu wünschen, daß nunmehr in allen größeren und kleineren Städten, wo noch keine Arbeiter- und Gesellenvereine sind, sich solche bilden, ihre Interessen ungehindert beraten und sofort einen mit gehöriger Vollmacht versehenen Abgeordneten herüber zu einem Arbeitercongreß senden, zu welchem Zwecke schon mehrere Abgeordneten von verschiedenen Gegenden Deutschlands zusammengetreten sind.

Frankfurt a. M., 22. Juli, 1848.

Im Namen des Arbeitervereins:

Das Comité.

Alle Zeitungen und politischen Blätter, die ihre Spalten den Interessen der arbeitenden Klassen nicht verschließen, werden gebeten, diesen Protest anzunehmen.

Einladung

an die Herren Buchdruckereibesitzer.

Die im verfloffenen Monat Juni in Mainz stattgehabte Versammlung von Abgeordneten der Buchdruckergehülften Deutschlands läßt es im gegenwärtigen Interesse wünschenswerth erscheinen, daß auch die Buchdruckerbesitzer ihrerseits eine Zusammenkunft veranstalten, um die gegenwärtigen Verhältnisse des genannten

Standes, namentlich die Lage der Gehülften und die Abstellung mancher Mißbräuche, hinsichtlich des Lehrlingswesens zu besprechen und eine Verhändigung hierüber herbeizuführen. Dilem vielsach geäußerten Wünsche entsprechend, erlauben sich die Unterzeichneten, zu einer

Sonntag, den 27. August d. J., Morgens 9 Uhr, hier selbst abzuhaltenden **Versammlung von Prinzipalen** mit dem Bemerken ergebenst einzuladen, daß das durch die Gehülften für Deutschland in hiesiger Stadt gebildete **Central-Comité** bei den Beratungen zugezogen werden soll. Anmeldungen zur Theilnahme an dieser Versammlung, um deren baldigste Mittheilung gebeten wird, wolle man gefälligst an Herrn **Fritz Schneider** im Rathhof dahier richten.

Frankfurt a. M., den 27. Juli 1848.

Namens sämtlicher hiesiger Buchdruckereibesitzer:

Der Vorstand:

Fritz Schneider, Firma: Streng und Schneider.

August Osterrieth, Firma: August Osterrieth.

Eduard Wagner, Firma: C. Naumann's Druckerei.

Auf obige Einladung Bezug nehmend, erlauben wir hiemit alle Haupt- und Zweigvereine der Buchdruckergehülften um sofortige Mittheilung ihrer Wünsche und Beschwerden. Sollten ganze Provinzen oder einzelne größere Vereinsorte durch einen eigenen Abgeordneten das Centralcomité zu verläßlichen Wünschen, so erbitten wir uns auch hierüber, wie über den dermaligen Stand ihrer örtlichen Verhältnisse, bald gefällige Nachrichten unter der Adresse **G. L. Löw** (Büreau von Streng und Schneider.)

Die leiblichen Redactionen öffentlicher Blätter wollen gütlich zu sofortiger möglicher Verbreitung durch mehrmögliche Aufnahme dieser Einladung mitwirken.

Politische Nachrichten.

Stuttgart, 2. August. Vom Reichskriegsministerium zu Frankfurt ist die Anzeige hier eingegangen, daß vom Württemberg. Armee-corps 4000 Mann Infanterie, 500 Mann Cavallerie und eine Batterie von 8 Kanonen nach Schleswig-Holstein abgehen sollen. Seiner Majestät dem König ist sogleich durch einen nach Meran abgegangenen Courier Nachricht davon gegeben worden. — Außer diesen württembergischen werden auch badische und bairische Truppen, im Ganzen aus diesen drei Staaten 12,000 Mann, gegen die Dänen marchiren. Wir freuen uns über diese Maßregel, nicht nur weil sie beweist, daß die provisorische Centralgewalt in Schleswig-Holstein mit Kraft aufzutreten entschlossen ist, sondern auch noch besonders, weil dadurch dem süddeutschen Militär Gelegenheit gegeben ist, zu beweisen, daß es im Kampfe für Deutschland an Muth und Ausdauer nicht zurücksteht hinter seinen norddeutschen Kameraden. (Schw. B.)

Schweidnitz. Aus Veranlassung einer Kagenmusik, die dem Commandanten der Festung zugebacht war, weil er die Bürgerwehr in ihren Schießübungen hindern wollte, hat derselbe auf die die Ordnung verstoßenden Bürgerschützen und Bürgerwehr schießen lassen, und sind in Folge dieses soldatischen Attentats 14 Menschen (drei Bürgerwehrmänner und 5 Bürgerschützen) erschossen und Viele verwundet worden.

Wien. Man ist darauf gefaßt, im Fall der Kaiser nicht kommt: eine provisorische Regierung, wo nicht für längere Zeit die Republik in Aussicht zu haben.

Frankreich. Die Franzosen verstärken ihre Albanarmee. Der Telegraph auf der Linie zwischen Lyon und Doulon ist in beständiger Thätigkeit. Auch soll General Dudnot auf gewisse Fälle nach Italien zu vorzurücken, den Befehl haben.

In **Alger** wird's bald wieder zum neuen Kampfe kommen. Der Kaiser von Marocco ist nämlich zu schwach, um seine fanatisirten Unterthanen zurückhalten zu können, und so muß er wohl nothgedrungen Frankreich den Krieg erklären.

Es ist doch erfreulich, daß die deutschen Fürsten- und Königthümer immer im Zunehmen begriffen sind. So hat man vor einigen Jahren schon entdeckt, daß Württemberg etwas größer als 359 Meilen ist, nämlich 359 $\frac{1}{2}$ Meilen und in neuester Zeit hat nun gar Baden um mehr als zwei Meilen zugenommen. Bisher glaubte man, es sei 275 Quadratmeilen groß, jetzt stellt sich's heraus daß es 277 $\frac{3}{4}$ Quadratmeilen sind! (W. B.)